

Anleitung zur Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen

Beratung, finanzielle Unterstützung und Umbruchbewilligung für direktzahlungsberechtigte Betriebe

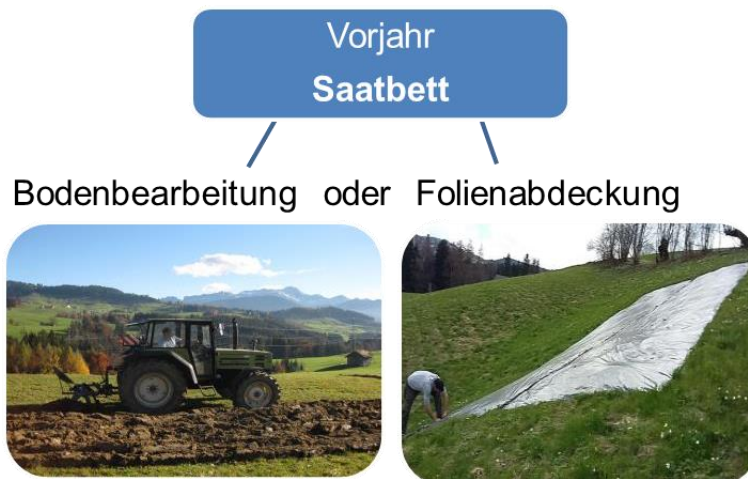
Im Rahmen des Kantonalen Förderprogrammes kann das Amt für Landwirtschaft AR bis 1/3tel der Kosten für die Aufwertung übernehmen. Die Fachstelle Naturschutz beteiligt sich ebenfalls zu 1/3 an den Kosten. Reichen Sie das *Gesuchformular*, das durch einen Berater ausgefüllte *Beurteilungsf formular* des Ausgangsbestandes, eine *Kostenauflistung* und die *Offerten* ein. Nach Erhalt der Beitragsverfügung und einer Sonderbewilligung für die Bodenbearbeitung, können sie mit der Aufwertung starten.

Kontakte im Kanton Appenzell Ausserrhoden

Kanton AR: Karin Küng, 071 353 67 64, karin.kueng@ar.ch, Amt für Landwirtschaft Kanton AR
 Irene Mühlebach, 071 353 67 56, irene.muehlebach@ar.ch, Amt für Landwirtschaft Kanton AR
 Andres Scholl, 071 353 67 94, andres.scholl@ar.ch, Fachstelle Naturschutz

Saatbettvorbereitung

WICHTIG: Ein bewuchsfreies und abgesetztes Saatbeet.



Herbst / Winter

Mechanische Saatbettvorbereitung:

- tiefe Bodenbearbeitung mit Pflug, auch Scheibenegge oder Grubber in Kombination mit eggen möglich.
- Saatbeet absetzen lassen

Folienabdeckung (geeignet für steile, flachgründige Kleinflächen)

- Folie im Herbst anbringen
- Im Winter kontrollieren, ob Folie nicht durch Witterung verschoben wurde.
- Im Frühling kontrollieren, ob Pflanzenbestand abgestorben ist.

Frühling

Unkrautkur: Unkraut auflaufen lassen und eggen (am besten mit Federzinkenegge), fräsen oder striegeln. Die Bearbeitungstiefe bei jedem Durchgang reduzieren (8-10 cm, 5-6 cm, 2-3 cm), damit möglichst wenige Samen an die Oberfläche geholt werden.

Folie abdecken, abgestorbenes Pflanzmaterial abrechnen, zudecken.

Unmittelbar vor der Saat / Übertragung

Mit Federzinkenegge oder Striegel 1-2 cm tief lockern um allfällige Verschleimmungen aufzureissen.

Von Hand Pflanzmaterial abrechnen und abführen.

Ansaatjahr
Saatgut

Handelssaatgut oder Direktbegrünung



Ansaat mit Handelssaatgut

Mitte Mai bis Mitte Juni, bei warmen Bodentemperaturen mit standortangepasstem, einheimischem Saatgut (Saatmenge pro m² beachten, siehe Samensack).
Oberflächlich säen, nicht eindrillen (Lichtkeimer!) z.B. mit Krummenacher.
Dringend anwalzen (ev. 2-3 Durchgänge), damit die Samen Bodenschluss haben.

Bei Streifensaat, Streifen quer zur Falllinie anlegen. Bestehende Wiese am Rand der Streifen kurz halten, Schnittgut abführen (Absamen, Schnecken vermeiden).

Schnittgutübertragung (Direktbegrünung)

Anfang Juni bis Mitte Juli (beginnende Samenreife der Margerite):

- Blumenreiche Spenderfläche wird am Morgen geschnitten, sofort aufgeladen und locker auf der vorbereiteten Empfängerfläche ausgebracht.
- Verhältnis Spender- zu Empfängerfläche: Ca. 1:1
- Zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten je ½ der Spenderfläche übertragen. Oder Samen von frühblühenden / spätblühenden Arten 2 Wochen vorher und nachher von Hand sammeln und nachträglich ausbringen.

Säuberungsschnitt nach der Saat

Die Unkräuter keimen schneller als die gewünschten Blumen. Daher **2-3 Säuberungsschnitte** im Saatjahr, sobald sich die ungewünschte Beikrautvegetation zu schliessen beginnt. Mit schonenden Geräten (z.B. Motormäher mit Bandeingrasung) **mind. 7 cm hoch** mähen. Das Schnittgut sorgfältig zusammennehmen und grün von der Fläche entfernen.

Auszahlung der Beiträge: Nach Einreichen der Schlussabrechnung beim Amt für Landwirtschaft und einer Besichtigung mit einem Fachexperten.

Bewirtschaftung in den Folgejahren

Fläche im Januar / Februar bei der Strukturdatenerhebung als QII-Fläche anmelden. Flächenanteile mit Qualität werden im Mai/Juni aufgenommen und mit den Direktzahlungen entsprechend vergütet.

Heuschnitt: Wenn der Samen des Leitgrases reif ist, möglichst hoch mit Messerbalken mähen, vor Ort vollständig trocknen lassen, häufig kreiseln, um Absamen zu fördern.

Emdschnitt: Ein zweiter Schnitt ist wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt auf der Fläche.

Keine Herbstweide in den ersten Jahren, da der Boden zu gering durchwurzelt und zu wenig tragfähig ist.

Wichtig: Geduld haben - der Erfolg einer Ansaat ist erst im 2. oder 3. Jahr sichtbar.